



Anna Bläsi.  
Bild zVg

## «ICH LIEBE DIE ENERGIE AUF DER BÜHNE»

Die aus Chur stammende Sängerin Anna Bläsi tritt in Lenzerheide auf und liebt die Sprache des Jazz.

Von Urs Heinz Aerni

**Urs Heinz Aerni:** *Anna Bläsi, Sie sind nicht nur Musikerin, sondern auch aktiv für den Verein JazzChur tätig, der Konzerte veranstaltet und den Nachwuchs fördert. Wie steht es eigentlich um die Zukunft des hiesigen Jazz?*

Anna Bläsi: Die Arbeit, welche der Verein JazzChur tätigt, empfinde ich als sehr nachhaltig für die Zukunft des Jazz in der Region. Die Erfahrungen auf der Bühne und mit dem Publikum sind wichtig. Dem Nachwuchs werden verschiedene Erfahrungen – vor und hinter der Bühne – ermöglicht, welche für die persönliche Entwicklung der Musiker hilfreich sind. Kontakte mit weiteren Kolleginnen und Kollegen, auch erfahrenen, können ge-

knüpft werden und somit kann ein Netzwerk aufgebaut werden, welches für die Zukunft wichtig ist.

**Gibt es Instrumente, deren Schulung besonders gefördert werden sollte?**

Ich finde, jedes Instrument trägt zu einer Vielfalt an Musizierenden bei. Eine Vielfalt, welcher man meiner Meinung nach Sorge tragen soll.

**Sie traten im vergangenen Sommer hier in Lenzerheide am Fest «Viva la Strada» mit einem Quartett auf und werden wieder hier spielen. Kommt es vor, dass wegen der Atmosphäre oder der Stimmung während des Konzertes die Stücke angepasst werden?**

Beim Zusammenstellen eines Konzertprogramms stelle ich mir im Voraus vor, wie die Stimmung oder Atmosphäre sein könnte. Während des Konzertes achte ich im Moment auf die Stimmung und das Umfeld, auf die ich zu reagieren versuche.

**Was ist die DNA von gutem Jazz für Sie?**

Das Miteinander und das damit verbundene Timing – die Hingabe im Moment für die gemeinsame Musik.

**Wie entstehen Bands? Oder anders gefragt, was gehört dazu, dass man sich zu einer Band zusammenfindet?**

Ganz verschieden. Zum Beispiel durch gleiche Interessen, Freundschaften oder Verwandtschaften, Projektanfragen, Musikgeschmäcker, geteilte Visionen ...

**Unterscheiden sich die Jazz-Szene oder die Trends im Graubünden im Vergleich mit anderen Kantonen? Oder könnte man von einem «Bündner Ton» sprechen im Gegensatz zu Bern oder Luzern?**

Durch den Verein JazzChur wurde ich sehr herzlich in das Bündner Nachwuchsnetzwerk aufgenommen. Musik ist eine Sprache, welche man in jedem Kanton spricht. Diese Sprache wird in Graubünden auch öfters Mal in einer rätoromanischen, italienischen oder «bündnerdütschen» Farbe gesprochen.

**Zum Schluss: Warum haben Sie sich in den Jazz verliebt und nicht, sagen wir mal, in die Klassik oder Rock?**

Ich habe mich genreübergreifend in die Musik verliebt und fühle mich breit inspiriert. Ich liebe es, zu improvisieren ... ich liebe es, wie die Jazzsprache klingt, und möchte sie sprechen ... ich liebe die Energie auf der Bühne und im Publikum – in jedem Genre.

### ANNA BLÄSI

Musik begleitet die 1997 in Chur geborene Anna Bläsi schon ihr ganzes Leben. In einem sehr musikalischen Umfeld durfte sie Musik in verschiedenen Chören, Bands und im Einzelunterricht an der Musikschule erleben. Seit mehr als zwei Jahren widmet sich die ausgebildete Primarlehrerin intensiv dem Jazz und besuchte den Bachelor-Musik-Studiengang an der Hochschule Luzern.

Mit dem Lacetrue-Quartett tritt Anna Bläsi zusammen mit Carmen Meier, Elias Noger und Luca Wyss am 7. März in der Lobby des Hotels «Schweizerhof Lenzerheide» auf. Beginn 21 Uhr. Das Konzert ist öffentlich und mit freiem Zutritt.

Kontakt: [kultur@schweizerhof-lenzerheide.ch](mailto:kultur@schweizerhof-lenzerheide.ch)